

Inhaltsverzeichnis

Anhangsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Teil Vertragliche und gesetzliche Grundlagen	3
§ 1 Der private Krankenversicherungsvertrag	3
§ 2 Substitutive und nicht substitutive Krankenversicherung	3
2. Teil Das vertragliche Bedingungsanpassungsrecht	5
§ 1 Historische Entwicklung	5
§ 2 Notwendigkeit einer vertraglichen Regelung in der Krankenversiche- rung/Anwendbarkeit des gesetzlichen Bedingungsanpassungsrechts	7
A. Grammatikalische Auslegung	7
B. Historische Auslegung	8
C. Systematische Auslegung	10
D. Sinn und Zweck	11
E. Fazit	12
§ 3 Zulässigkeit	13
§ 4 Wirksamkeit	13
3. Teil Das gesetzliche Bedingungsanpassungsrecht	17
§ 1 Prüfungsmaßstab	17
A. Sinn und Zweck des gesetzlichen Bedingungsanpassungsrechts	17
B. Systematische Auslegung	18
C. Vergleich mit der zivilrechtlichen Grundnorm	19
D. Vergleich mit anderen versicherungsvertragsrechtlichen und -aufsichtsrechtlichen Vorschriften und Gerichtsentscheidungen	26
E. Fazit	28
§ 2 Voraussetzungen des gesetzlichen Bedingungsanpassungsrechts	28
A. Krankenversicherung im Sinne des § 203 Abs. 1 Satz 1 VVG	28
I. Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	29
1. Methoden der kapitalbildenden Lebensversicherung	29
2. Bildung von Alterungsrückstellungen	29
3. Fazit	32
II. Zusatzversicherungen und Mischtarife	32
III. Fazit	33

B. Ausschluss des ordentlichen Kündigungsrechts des Versicherers.	33
I. Laufender Vertrag	34
II. Ausschluss des Kündigungsrechts des Versicherers	34
C. Nicht nur als vorübergehend anzusehende Veränderung der Verhältnisse des Gesundheitswesens	35
I. Voraussetzungen.	35
1. Gesundheitswesen.	35
a. Auslegung anhand von Beispielen.	35
b. Fazit	38
2. Veränderung der Verhältnisse	39
a. Veränderung der rechtlichen Verhältnisse	39
(1) Gesetze	39
(2) Rechtsprechung	40
(3) Verwaltungshandeln	45
b. Veränderung der tatsächlichen Verhältnisse	47
3. Zwischenfazit	48
4. Richtung der Veränderung	49
5. Bereits eingetretene Veränderung	49
6. Nicht nur als vorübergehend anzusehende Veränderung	52
7. Fazit	53
II. Beispiele aus der Vergangenheit.	53
D. Erforderlichkeit zur hinreichenden Wahrung der Belange der Versicherungsnehmer.	55
I. Hinreichende Wahrung der Belange der Versicherungsnehmer	55
1. Versicherungsnehmer.	55
2. Hinreichende Wahrung der Belange	56
II. Erforderlichkeit.	65
III. Subsidiarität der Bedingungsanpassung gegenüber der Prämien- anpassung	67
IV. Fazit.	71
E. Überprüfung der Voraussetzungen und Bestätigung der Angemessenheit durch einen unabhängigen Treuhänder	72
I. Unabhängiger Treuhänder.	72
1. Notwendige Qualifikation	72
a. Fachliche Eignung	72
b. Zuverlässigkeit	73
2. Unabhängigkeit.	74
3. Privatrechtlicher Vertrag und Bestellung	77

4. Entbindung von seinen Aufgaben/Ausscheiden des Treuhänders	78
II. Prüfung und Bestätigung der Angemessenheit durch den Treuhänder ..	78
F. Kein nachträglicher Ausschluss des Bedingungsanpassungsrechts/ Unverzügliche Umsetzung	83
G. Inkrafttreten der Bedingungsanpassung (Formelle Voraussetzungen) ...	85
I. Inhalt und Form des Mitteilungsschreibens	85
1. Mitteilung der Änderung und Form	86
2. Mitteilung der maßgeblichen Gründe	87
3. Außerordentliches Kündigungsrecht	93
4. Tarifwechselrecht	94
5. Treuhänder	94
6. Fazit	94
II. Frist	94
III. Vertragliche Regelung	95
§ 3 Anzeige gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ..	95
§ 4 Bedingungsanpassungsrecht oder -pflicht	96
§ 5 Bedingungsanpassung ausschließlich zugunsten des Versicherungsnehmers	97
4. Teil Weitere gesetzliche Bedingungsanpassungsrechte	99
§ 1 Basistarif	99
§ 2 Standardtarif	99
§ 3 Notlagentarif	100
§ 4 Pflegepflichtversicherung	101
5. Teil Das gesetzliche Bedingungsanpassungsrecht am Beispiel aktueller digitaler Innovationen	103
§ 1 Stand der Digitalisierung im Gesundheitswesen in der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten	103
§ 2 Aktueller Stand der Digitalisierung im Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland und die daraus resultierenden Problemstellungen für private Krankenversicherungsunternehmen	105
§ 3 Prüfung aktueller digitaler Innovationen	111
A. Historische Entwicklung der Telematikinfrastruktur und der digitalen Innovationen	111
B. Prüfungsrahmen	112
C. Überprüfung einzelner digitaler Innovationen	113
I. Elektronische Gesundheitskarte und digitale Identität	113
II. (Elektronischer) Medikationsplan	116

III. Telemedizinische Leistungen.	119
1. Historischer Hintergrund.	119
2. Bedingungsanpassung.	123
IV. Digitale medizinische Anwendungen für chronisch erkrankte Personen im Rahmen von Disease Management Programmen	123
V. Digitale Gesundheitsanwendungen.	126
1. Historischer Hintergrund und Voraussetzungen.	126
2. Bedingungsanpassungsrecht.	128
a. Ist-Zustand.	128
b. Zwischenfazit.	131
c. Gesetzliches Bedingungsanpassungsrecht.	131
(1) Wesentliche Veränderung des Gesundheitswesens.	131
(a) Gesundheitswesen	131
(b) Veränderung der Verhältnisse.	132
i. Digitale Gesundheitsanwendung entsprechend der gesetzlichen Regelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung	132
ii. Höhere Risikoklassen	133
iii. Verweis auf das DiGA-Verzeichnis	138
iv. Höhere Vergütung.	138
(c) Fazit	139
(2) Nicht nur als vorübergehend anzusehen.	139
(3) Erforderlichkeit zur hinreichenden Wahrung der Belange der Versicherungsnehmer	141
(4) Kein nachträglicher Ausschluss des Bedingungs- anpassungsrechts	145
d. Fazit.	146
e. Sonderfall: Hebammen und Heilmittelerbringer.	146
VI. Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz.	147
VII. Digitale Pflegeanwendungen und -beratung	148
VIII. Elektronisches Patientenfach und elektronische Patientenakte	149
IX. Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.	155
X. Elektronische Verordnung/Elektronisches Rezept.	157
D. Fazit	158
§ 4 Möglichkeiten der konkreten Umsetzung am Beispiel von Digitalen Gesundheitsanwendungen, Förderung der digitalen Gesundheits- kompetenz und Leistungen rund um die elektronische Patientenakte	159
A. Digitale Gesundheitsanwendungen	159
I. Allgemeine Tarifbedingungen der Versicherung (Teil II)	159

1. Erstattungsfähigkeit entsprechend der gesetzlichen Regelversorgung	159
2. Erstattung von digitalen Gesundheitsanwendungen höherer Risikoklassen	161
3. Erstattungshöhe	162
a. Erstattungshöhe entsprechend der Regelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung	162
b. Höhere Erstattungssätze	163
II. Bedingungen des individuellen Tarifes (Teil III)	164
B. Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz	164
C. Leistungen rund um die elektronische Patientenakte	166
6. Teil Gerichtliche Überprüfbarkeit von Bedingungsanpassungen ...	169
§ 1 Individualprozess – Gerichtliches Vorgehen durch Versicherungsnehmer	169
A. Prüfungsumfang	169
B. Fristen/Verjährung	169
C. Materielle Fragen	171
I. Überprüfung der Unabhängigkeit des Treuhänders	171
II. Heilung von Mängeln durch die Klageerwiderung	171
D. Darlegungs- und Beweislast	172
I. Materielle Voraussetzungen	172
II. Formelle Voraussetzungen	172
§ 2 Gerichtliches Vorgehen durch andere Stellen	173
7. Teil Fazit und Ausblick	175
8. Teil Kontrollliste für Mitarbeitenden privater Krankenversicherungsunternehmen	179
Literaturverzeichnis	185
Anhänge	193